

Errichtung von Laboratorien für Fischvermehrung, artgerechte Haltung und Fischgesundheit

Es geht los!

Seit mehreren Jahren laufen die Planungen, ein nicht mehr sanierungsfähiges Nebengebäude im Institut rückzubauen und stattdessen ein neues Gebäude zu errichten.

Zielstellung des Vorhabens ist der Ausbau der Forschungsinfrastruktur und der wissenschaftlichen Kompetenz des Instituts insbesondere in den Bereichen Fischvermehrung, artgerechte Haltung und Fischgesundheit. Die Errichtung von speziellen Klimakammern und eines Labors sollen dabei Möglichkeiten für die Bearbeitung komplexer Fragestellungen in

o.g. Forschungsbereichen speziell auch unter Simulation veränderter klimatischer Bedingungen eröffnen. Nachdem im August 2020 die endgültige Zusage der Finanzierung des Bauvorhabens durch EFRE-Mittel in Kombination mit Landesmitteln aus Brandenburg erfolgte, die Entwurfsplanungen abgeschlossen sind und die erste Baugenehmigung vorlag, haben wir im September mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen.

Zunächst geht es darum, Teilfunktionen des alten Gebäudes auszulagern, die weiterhin benötigt werden, aber nicht in den Neubau zu integrieren sind. Dazu gehören die Heizungsanlage für das Institut, das Gefahrgutlager sowie der Garraum, die an anderer Stelle im Institut einen neuen Platz finden werden.



Heizungsneubau

Unsere fast 30 Jahre alte Ölheizung wird durch eine moderne Gasheizung mit Brennwerttechnik, ergänzt durch eine regenerative Form der Energiegewinnung (Sole-Wasser-Wärmepumpe), ersetzt. Untergebracht wird die neue Heizung in einer ehemaligen Garage, die dazu erstmal ertüchtigt werden musste. In den vergangenen Wochen ist der Einbau der neuen Heizung erfolgt. Nachdem eine kurze, aber heftige

Frostperiode im Februar unsere Pläne etwas durcheinandergewirbelt hatte, ist am 22.02.2021 der Umschluss der zentralen Heizungstrassen erfolgt und somit die Gastherme in Betrieb gegangen. Im Anschluss wurde die alte Heizung außer Betrieb genommen und demontiert, um die Voraussetzung für den Abriss des alten Gebäudes 4 zu schaffen.



Zeitgleich wird die Heizungsanlage mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe und 12 Tiefenbohrungen a 99 m auf dem Institutsgelände komplettiert. Unsere Probebohrung im Dezember war erfolgreich, sodass den folgenden Tiefenbohrungen im März 2021 nichts mehr im Wege stand. Mittlerweile sind alle Tiefenbohrungen erfolgreich niedergebracht. Aufgrund entsprechender Auflagen in der behördlichen Bohrgenehmigung mussten wir noch zwei weitere Tiefenbohrungen vornehmen, um den Wärmeentzug im Erdreich während des Betriebs der Sole-Wasser-Wärmepumpe messen und dokumentieren zu können. Das hat uns zusätzlichen Aufwand und Nerven gekostet sowie unerwartete Mehr- und Folgekosten beschert. Aber so ein Bau geht wohl niemals wirklich glatt durch ...

Abriss des alten Gebäudes

Nach der Umverlegung von Gefahrgutlager und Garraum und einer sich anschließenden, einwöchigen Entkernung des Gebäudes war am 13.03.2021 der „point of no return“ erreicht: Der Abriss des alten Haus 4 begann und wurde nur wenige Tage später bereits abgeschlossen. Neben der Vorfreude auf den Neubau mit all seinen Nutzungsmöglichkeiten spielte dabei auch etwas Wehmut mit – schließlich hat das Gebäude über Jahrzehnte das Bild des Jägerhofs mitgeprägt. Nach dem Abriss erfolgte eine Tiefenenttrümmerung, um Platz für die Fundamente des neuen Gebäudes zu schaffen. Schätze oder historische Relikte wurden dabei nicht gefunden, dafür aber eine nebenliegende Kabeltrasse beschädigt ☹, die aber glücklicherweise kurzfristig repariert werden konnte.



Errichtung des Neubaus

(Teil 1: Baugrube)

Anfang April erfolgte mit dem Rammen einer Spundwand die vorbereitenden Arbeiten für das Ausheben der Baugrube. Zuvor hatten wir die Fische aus der benachbarten Pilotversuchshalle evakuiert, um Beeinträchtigungen ihres Wohlergehens durch die entstehenden Vibrationen zu vermeiden und den erfolgreichen Abschluss der wissenschaftlichen Untersuchungen nicht zu

gefährden. Innerhalb weniger Tage war dann die Baugrube mit Hilfe eines gewaltigen Baggers ausgehoben und das Erdreich abgefahren. Mit einer Maximaltiefe von 3,50 m schon ein beeindruckendes Erdloch, das die Teilunterkellerung (u.a. für das neue Archiv) sowie die Bodenplatte für den anderen Gebäudeteil aufnehmen soll.

[Fortsetzung folgt ...](#)